

Großes Werben um neue Heimstatt

Nach dem Brexit-Votum der Briten muss die Europäische Arzneimittelagentur London verlassen. 19 Städte der Staatengemeinschaft haben sich als neuer Standort beworben. Für Deutschland ist Bonn im Rennen. **Von Thomas Rottschäfer**

Ende März 2019 endet die EU-Mitgliedschaft des Vereinigten Königreichs. Zwar deuten die Brexit-Verhandlungen derzeit nicht darauf hin, dass bis zu diesem offiziellen Zeitpunkt alle Scheidungsfragen geklärt sind. Fest steht jedoch, dass dann die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) und die Europäische Bankenaufsicht (EBA) nicht mehr in London residieren. Die Standortverlagerung der beiden EU-Einrichtungen ist kein Bestandteil der Brexit-Verhandlungen. Sie wird ausschließlich zwischen den anderen 27 Mitgliedstaaten ausgehandelt.

Gleich 19 europäische Städte haben sich um den neuen EMA-Sitz beworben. Vier Städte haben Bewerbungen für EMA und EBA eingereicht und vier allein für die Bankenaufsicht. Deutschland bewirbt sich mit Bonn um die EMA und mit Frankfurt am Main um den Sitz der Bankenaufsicht. Ein Land kann jedoch nicht den Zuschlag für beide Institutionen bekommen.

Bonn legt sich ins Zeug. „Das Werben um die EMA hat nicht nur mit der gesundheitspolitischen Bedeutung zu tun“, sagt der Vertreter der AOK in Brüssel, Evert Jan van Lente. „Mit rund 900 direkten Arbeitsplätzen und mehr als 30.000 Hotelübernachtungen pro Jahr ist die EU-Agentur ein attraktiver Wirtschaftsfaktor.“ Seit Mitte August wirbt deshalb der ehemalige NRW-Minister-



präsident und frühere Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit, Wolfgang Clement, als Sonderbotschafter für Bonn. Unter dem Kampagnenmotto „Closer to Europe“ führt er gemeinsam mit Vertretern der Bundesregierung Gespräche in Brüssel, mit Europaabgeordneten und mit einzelnen Regierungen. Aus Sicht von Clement und Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe punktet Bonn vor allem mit dem Sitz des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte. Das Institut mit rund 1.100 Mitarbeitern wäre nach dem Brexit die größte nationale Zulassungsbehörde in der EU. Zudem gebe es in der Rhein-Main-Region neben vielen medizinischen Forschungs- und Gesundheitseinrichtungen zahlreiche wichtige Pharmastandorte.

Konkurrenz ist groß. Doch auch die 18 Mitbewerber sind auf Europa-Tournee,

darunter attraktive Metropolen wie Barcelona, Wien, Kopenhagen, Athen, Amsterdam oder Stockholm. Außerdem pochen jüngere EU-Mitglieder wie Polen, die Slowakei, Rumänien oder Bulgarien auf das Versprechen der Staatengemeinschaft, bei künftigen Standortentscheidungen bevorzugt behandelt zu werden. Bonn-Sonderbotschafter Clement selbst warnt deshalb vor allzu großer Euphorie. Nicht zuletzt könnte die taktische Doppelbewerbung Deutschlands um EMA und EBA am Ende dazu führen, dass nicht am Rhein, sondern am Main die Sektkorken knallen.

Regierungschefs vergeben Punkte. Die 27 Staats- und Regierungschefs wollen beim EU-Gipfel am 19./20. Oktober über die Standortauswahl beraten. Die Entscheidung fällt aber erst im November im Rat der Außenminister. „Bei der Abstimmung dürfte es ein wenig wie beim Eurovision-Song-Contest zugehen“, schmunzelt Evert Jan van Lente. „In der ersten Runde hat jedes Land sechs Stimmpunkte. Drei gehen an das aus Sicht des jeweiligen Landes am besten geeignete Angebot, zwei an die zweitbeste und ein Punkt an die drittbeste Bewerbung. Eine Stadt ist gewählt, wenn sie von mindestens 14 Mitgliedsländern drei Punkte erhält.“ Erreicht kein Angebot die Höchstpunktzahl, gibt es einen zweiten Wahlgang, bei dem die drei Bestplatzierten zur Wahl stehen. Van Lente: „Jedes Mitgliedsland kann dann nur noch eine Stimme abgeben. Bei Stimmgleichheit gibt es einen dritten Wahlgang zwischen den zwei Bestplatzierten. Kommt es dann zum Patt, entscheidet das Los.“ ■

EU setzt beim Auswahlverfahren auf Transparenz

Die Europäische Kommission hat für das Verfahren zur Auswahl der neuen Standorte für die EU-Arzneimittelagentur und für die EU-Bankenaufsicht größtmögliche Transparenz zugesagt. Die Auswahlkriterien, die Verfahrensordnung und alle bis zum 31. Juli 2017 eingegangenen Bewerbungen sind auf der Website des Europäischen Rates einzusehen. Die Bewertung der einzelnen Bewerbungen durch die EU-Kommission soll am 30. September 2017 veröffentlicht werden:

www.consilium.europa.eu/de/policies/relocation-london-agencies-brexit/

Alle Infos zur Bonner Bewerbung um den EMA-Sitz: www.closer-to-europe.eu

Thomas Rottschäfer ist freier Journalist mit Schwerpunkt Gesundheitspolitik.

Kontakt: info@satzverband.de